

**Zeitschrift:** Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 4 (1937)

**Heft:** 2

  

**Artikel:** Wilhelm Kienzl : zum 80. Geburtstag am 17. Januar 1937

**Autor:** Piguet du Fay, A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-955187>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

En se levant un peu tôt de son siège et en cherchant à gagner la porte de sortie avant la fin du concert, on évitera la bousculade habituelle et la longue attente à la garde-robe.

Une observation exacte de ces quelques règles contribuera sans doute à augmenter le plaisir que l'on a à écouter un beau concert et elle produira certainement un effet analogue chez les autres auditeurs.

## Wilhelm Kienzl

zum 80. Geburtstag am 17. Januar 1937

Der 80. Geburtstag des grossen österreichischen Komponisten war ein Ehren- und Freudentag für das ganze Land. Der ungemein rüstige Jubilar durfte diesen denkwürdigen Tag in voller Geistes- und Körperfrische feiern. In Wien, wo Dr. Kienzl seit zwanzig Jahren lebt, hatte sich ein Komitee gebildet um den verdienten Mitbürger gebührend zu feiern. An der Festversammlung war die Bundesregierung durch den Bundeskanzler Dr. Schuschnigg vertreten, welcher dem Jubilar das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft überreichte, während er von der städtischen Behörde mit dem Ehrenring der Stadt Wien ausgezeichnet wurde. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden verschiedene Werke Kienzls aufgeführt und am Abend gab es in der Volksoper eine prachtvoll gelungene Festvorstellung des «Evangelimann» bei welcher der Komponist sehr gefeiert wurde.

Wilhelm Kienzl ist in Waizenkirchen, in Oberösterreich, geboren. Seine Knabenzeit verlebte er in Graz. Nach gründlichen musikalischen und akademischen Studien promovierte er an der Wiener Universität mit einer Dissertation über «Die musikalische Deklamation», die er dem von ihm verehrten Komponisten Richard Wagner widmete.

Er weilte oft in Bayreuth und wurde nach Wagners Tod Assistent am dortigen Festspielhaus. Später wirkte er als Kapellmeister in München, Amsterdam, Krefeld, Hamburg und Graz. Von 1894 bis 1917 lebte er ständig in Graz und widmete sich ausschliesslich der Komposition und der schriftstellerischen Tätigkeit.

Von seinen Opern sind hauptsächlich «Der Evangelimann» und «Kuhreigen» bekannt geworden. Zu seinen beiden letzten Opern «Hassan der Schwärmer» und «Sanctissimum» hat seine Gattin, die Dichterin Henny Bauer, den Text geschrieben. Kienzl hat ferner noch Orchesterstücke, Chöre, Kammermusikwerke, Lieder und Klavierstücke geschrieben. Von seinen literarischen Werken seien «Aus Kunst und Leben», «Im Konzert», eine Wagner-Biographie und «Meine Lebenswanderung» erwähnt.

Kienzl war mit dem bekannten Volksschriftsteller Peter Rosegger innig befreundet; er hat selbst einmal gesagt: «Die Freundschaft mit Rosegger war das Ereignis meines Lebens».

In diesen Worten und in dieser Freundschaft liegt auch gewissermassen die Erklärung für die volkstümliche Art der Kompositionen Kienzls. Er ist einer der wenigen zeitgenössischen Opernkomponisten der vom Wagnerischen Einfluss frei geblieben ist. Er ist jedem Grübeln abhold was auch in seiner Musik zum Ausdruck kommt.

Die folgenden Aussprüche Kienzls sind bezeichnend für seine Einstellung zu seinen Mitmenschen und zu seiner Kunst:

«Man bezeichnet mich seit Jahren als «volkstümlichen Künstler». Ich habe das nie als eine Herabsetzung gefunden, sondern stets für einen Ehrentitel gehalten, indem ich streng zwischen Volks- und Pöbelmusik unterschied. Der Hervorbringung der zweiten glaube ich mich auch in meinen populärsten Werken nie schuldig gemacht zu haben. Und der Begriff «Volk» schien mir stets ein hoher, die Gemeinschaft der besten Elemente der Menschheit zusammenfassender, so dass ich auf nichts stolzer wäre, als wenn ich mich sozusagen als Hofkomponist Seiner Majestät des Deutschen Volkes bezeichnen dürfte».

«Ungeachtet der zahlreichen grossen und kleinen Leiden, Sorgen und Enttäuschungen von denen ich wie alle Sterblichen nicht verschont geblieben bin, kann ich mich mit vollem Recht als einen Glücklichen bezeichnen, nicht meiner Erfolge wegen — obwohl ich ihnen keineswegs undankbar gegenüberstehe — sondern weil ich meinem Berufe eine Fülle unvergesslicher künstlerischer und persönlicher Erlebnisse und die Berührung mit einer stolzen Reihe menschlich wertvoller und geistig bedeutender Menschen zu verdanken habe».

Nachträglich möchten wir dem trefflichen Menschen und grossen Künstler unsere herzlichsten Wünsche darbringen und der Hoffnung Ausdruck geben, dass er sich noch recht lange einer guten Gesundheit erfreuen möge.

A. Piguet du Fay

## Biographische Notizen ~ Notes biographiques

Januar — Janvier

3. Moritz Hauptmann † 1868, Musiktheoretiker und Komponist.
4. G. B. Pergolesi \* 1710, Komponist (Stabat mater, Opern).  
Jos. Suk \* 1874, Geiger und Komponist (Orchester u. Kammermusik).
6. Max Bruch \* 1838, Komponist und Dirigent (Chorwerke, Violinkonzerte usw.)
8. Arcangelo Corelli † 1713, hervorragender Geiger u. Komponist (Sonaten, Konzerte). Hans von Bülow \* 1830, einer der grössten Pianisten und Dirigenten aller Zeiten.
11. Paul Graener \* 1872, Komponist (Opern, Kammermusik).